Lecha Caunty Patriot.

Das Impeachment.

Johnson erscheint nicht selbst vor dem Gericht.

Am letzten Freitag war bekanntlich der Tag an dem Andrew Johnson vor dem Senats-Gericht erscheinen sollte. Er aber zeigte sein Gesicht nicht, und seine Anwälde, nämlich Stanberry, Curtis und Nelson erschienen für ihn. Als um 1 Uhr das Gericht geöffnet war, erhob sich Hr. Stanberry und verlangte 40 Tagen weitere Zeit für den Presidenten, um in dieser Zwischenzeit seine Antworten auf die Anklagen ausarbeiten zu können. Dies führte zu einer Debatte und zu einer nachherigen Unterredung, und um 4 Uhr wurde durch den Oberrichter bekannt gemacht, daß man ihm bis Montags den 23sten März erlaubt habe, dies zu thun. Also von gestern über eine Woche soll dieser für das Vaterland so wichtige Prozeß wiedereröffnet und dann bis zum Schluße fortgesetzt werden.

Republikanische Union-Stadt-Ernennungen.

Während der letzten Woche sind durch die verschiedenen Republikanischen Union-Versammlungen folgende Herren als die Candidaten der gedachten Parthei, für die verschiedenen City- und Ward-Beamten für diese Stadt, bei der Wahl welche am nächsten Freitag stattfindet, in Ernennung gebracht worden:

Für Hoch-Constabel:
Jacob M. Ruhe.

Für Auditor:
David K. Diefenderfer.

Erster Ward:
Select-Council.—George Erdman.
Common-Council.—Herman Schuon.
" " Benjamin C. Roth.
" " Charles Scholl.
Schuldirektoren.—Solomon Butz.
" " George Hartzell.
Wahlrichter.—Jesse Wasser.
Inspektor.—Walter H. Vandyke.
Assessor.—Joseph Barber.
Constabel.—John Dorohn.

Dritter Ward:
Select-Council.—Joseph Weaver.
Common-Council.—Ephraim Grim.
" " Henry F. Seagreaves.
" " Henry D. Bieber.
Schuldirektoren.—Charles Quier.
" Samuel S. Thompson,
" Charles H. Ruhe, 2 J.
Wahlrichter.—John Ahnenwalt.
Inspektor.—William Hittel.
Assessor.—Joseph Ruhe.
Constabel.—Abraham Worman.

Vierter Ward.
Select-Council.—Owen R. Hoffman.
Common-Council.—Jacob Grim.
" " William H. Eckert.
" " Edward Sherer.
Schuldirektoren.—William J. Egge.
" Reuben H. Kramm.
Wahlrichter.—John L. Hoffman.
Inspektor.—Jonathan W. Reber.
Assessor.—Walter H. Seip.
Constabel.—Samuel Witemeyer.

Sechster Ward:
Select-Council.—Samuel B. Lewis.
Common-Council.—Thomas B. Harris.
" " Moses Leech.
" " Samuel Miller.
Schuldirektoren.—Joseph Ganger.
" Jacob H. Thomas.
Wahlrichter.—Joshua D. Beitel.
Inspektor.—Henry Lewis.
Assessor.—Andrew J. Lockwood.
Constabel.—Amandas Hartman.

☞ Ganz natürlich haben wir keinen Raum, um bezüglich auf einen jeden Candidat, im Einzelnen, zu sprechen. Es ist dies aber auch durchaus nicht nöthig, denn noch nie hat unsere Parthei bessere Mäuner—denn alle unsere Tickets sind aus den besten Männer dieser Stadt zusammen gesetzt—und dies ohne Ausnahme, als die Candidaten unserer Parthei ernannt. Und es wird daher zur Pflicht aller guten Republikaner und Union-Männer, am nächsten Freitag hervorzutreten und denselden ihre Stimmen und herzliche und thätige Unterstützung zukommen zu lassen — Geschieht dies, so müssen sie auch erwählt werden —und werden sie erwählt, so kann man sich auch sicher darauf verlassen, daß dann unsere Stadtregierung eine gewünschte sein wird. Auf daher Republikaner, Soldaten und Union-Männer überhaupt und thut Eure Pflicht, und alles was recht ist wird recht bleiben, und alles was bisher noch nicht recht hat gemacht werden können, wird sicher gleichfalls recht werden!

Auf daher und zur Wahl am nächsten Freitage!

Ihr Könnt ihnen nicht trauen.

Republikaner und Freunde der Union! Hütet Euch vor solchen Gegnern oder Copperheads, die Euch glauben machen wollen, sie kümmerten sich nichts um die Wahl am Freitag und Euch heuchlerisch sagen, sie würden nicht stimmen.— Es ist dies nur ein Versuch Euch einzuschläfern und von der Wahl abzuhalten—darauf könnt Ihr Euch sicher verlassen.—Laßt Euch durchaus nicht auf diese Weise von der Wahl weghalten, und geht und stimmt am Freitage und zwar das ganze Union-Ticket, denn Ihr wird finden, daß diese Heuchler alle, die Euch auf obige Weise anreden, Mann für Mann ebenfalls dort sein und alles mögliche für das Copperhead-Ticket anwenden werden.

Sehet wer und was sie sind.

Die Platform adoptirt in der neulichen Copperhead Convention für Iowa, ist charakteristisch. Die ersten 3 Beschlüße greifen den Congreß an; die 2 nächsten befürworten Repudiation; der 6te schmiert den Inländern Brei um's Maul; der 7te fordert den Widerruf des prohibirenden Getränke-Gesetzes; der 8te spricht sich für eine weißen Mannes Regierung aus, und der letzte nominirt Pendleton für President. Nicht ein Wort für das Vaterland—nicht ein Gedanke für den Soldaten, oder seine Wittwe—nicht eine einzige positive, ernstliche und ehrliche Planke.

☞ „Der Collegian," eine neue Zeitung, die erste Nummer von welcher uns vor einigen Tagen zugesandt worden ist, ist wahrlich ein ansehnliches Blatt. Der Inhalt ist wohl ausgedacht, wohl ausgewählt und macht den Studenten die höchste Ehre. Dieselbe wird nämlich durch die Studenten des hiesigen „Muhlenberg Collegiums" herausgegeben — ist redigirt von E. A. Muhlenberg, R. F. Weidner, W. K. Frick und A. G. Long—und kostet $1 des Jahrs, oder 10 Cents per Woche.

☞ Ein Mann von 25 Jahren, Namens William Devan, wurde zu Hockendauqua, Lecha Caunty, vor einigen Tagen dermaßen, durch das Herabfallen von Eisenerz, verletzt, daß er den Vorfall nur eine kurze Zeit überlebte.

Der Achtb. Thaddeus Stevens.

Unter dem 9. März, schreibt man von Washington Folgendes:

„Thad. Stevens ist seit mehreren Tagen nicht im Stande gewesen, sein Haus zu verlassen. — Seine wenigen Kräfte verlassen ihn schnell. Seine Aerzte sind fast die ganze Nacht bei ihm gewesen. Seine Lage wird als sehr kritisch bezeichnet."

Salute.—Eine Salute wurde am letzten Freitag Abend durch die Freunde der Union, zu Ehren unseres so glänzenden Wahlsieges in New-Hampschire gefeuert—bei welcher Gelegenheit sich unsere herrliche Cornetbande, so wie herrliche Martial-Musik hören ließ. Jedes republikanische Gesicht sah an jenem Abend froh und patriotisch aus — während Diejenigen der Sympathesirer mit den Rebellen eine bedeutende Länge angenommen hatten.

☞ Vor unserer Staats-Gesetzgebung befindet sich ein Gesuch, oder eine Bill, welche wenn sie passirt, die Amtsgebühren der Aldermänner, Friedensrichter und Constabels in Lecha Caunty erhöht.

Gleichfalls eine Bill, unsere Caunty Commissioners ermächtigend Geld zu borgen.

Ebenfalls ein Anhang zu dem Allentaun Schul-Comptroller Gesetz.

Nach ein Graduirter.

Wir ersehen daß George M. Romig, der jüngste Sohn unseres Nachbars Dr. John Romig, am 13ten März in der Universität von Pennsylvania, zu Philadelphia, ehrenvoll graduirte.— Der junge Doktor ist sehr beliebt, und wir haben gar kein Zweifel daß da er dabei sehr pünktlich und sorgfältig ist, auch gute Geschäfte machen wird.

☞ Bei der eines Tages in letzter Woche, zu Camden, New Jersey gehaltenen Wahl, wurde der republikanische Mayor-Candidat und 4 aus 6 Aldermänner, durch die Union-Parthei erwählt. Auch gut!—da es ein Gewinn von 300 Stimmen seit letztem Jahr für die Republikaner ist.

☞ Die Herren Peter Schmidt und Stephen Leh, von Nord-Whelthall, waren die Glücklichen, welche den $500 Preis in dem hiesigen „Goodwill Geschenk-Unternehmen" gezogen haben. Der eine von ihnen soll ein kranker Mann sein—und sein Antheil davon soll ihm daher sehr gut kommen.

☞ Aus gewissen neulich ins Leben getrettenen Ereignissen, ergibt es sich, daß Robert E. Wright, Esq., von dieser Stadt, als Candidat für die Presidentrichter-Stelle, für diesen Distrikt, auf Seiten unserer Gegenparthei, vor ihre Convention getracht werden soll.

☞ Mit der Ziehung der „Guthsville Geschenke-Vertheilung," ist man seit einigen Tagen in vollem Gange — es sind da keine „Blänks" und somit zieht ein Jeder der einen Ticket hat, auch einen Preis.

Unglück.—Herr Daniel Sherlin verlor am letzten Mittwoch an der Allentaun Eisenschmelzerei dadurch sein Leben daß er durch einen herunterkommenden Eimer, gebraucht um Kohlen höher hinauf zu ziehen, niedergeschlagen wurde, und augenblicklich den Geist aufgab.

☞ Das Verhör von Jefferson Davis war auf den 23sten März festgesetzt. Dasselbe wird aber wegen der Impeachment-Sache, dann nicht stattfinden können.

☞ Die Herren J. L. und W. H. Hoffman, von dieser City, haben letzte Woche ihr Bauholz-Geschäft, das heißt den Stock in ihrem Hofe, ihr Lumberland, Sägmühle, u. s. w., an Hrn. Nathan Drescher und Andere, ebenfalls von dieser Stadt, verkauft.

☞ Ein desperater Mord wurde vor einigen Tagen zu Anderson, Illinois, durch George Stottler begangen — welcher sich mit dem Tode von zwei Brüder endete, die er beide in das Herz stach.

Litzenberg. — In Litzenberg, in Ober-Macungie Taunship, diesem Caunty, ist neulich wieder ein Postamt etablirt, und Henry Kercher, Esq., zum Postmeister ernannt worden.

☞ Solchen unserer Unterschreiber, welche dieses Frühjahr ihren Wohnort wechseln, wollten wir herzlich danken, wenn sie uns davon sogleich in Kenntniß setzen würden.

☞ Herr Vickers, der neu-erwählte Senator vom Staat Maryland, ist am 9ten März in das Amt eingeschworen worden.

Unsere Gegner haben Emanuel Hoffart als Candidat für Joch-Constabel und Henry J. Hornbeck als Candidat für Auditor, für die Freitagswahl in Ernennung gebracht.

☞ Das Hochschul-Gebäude zu Fond du Lac, Wisconsin ist vor einigen Wochen durch Feuer zerstört worden.—Verlust etwa $300,000.

Regenwetter.—Letzte Woche hatten wir, bei uns, einige Tage ganz unangenehmes Regenwetter.

☞ In Emaus in diesem Caunty, sollen ganz ungewöhnlich viele Menschen krank darnieder liegen.

☞ Gold.—Gold brachte am Schlusse unseres Blattes $1.39½.

☞ Mit dem „Ziehen" hat man in dieser Gegend bereits den Anfang gemacht.

☞ Unsere Nachbarstadt Bethlehem ist letzte Woche durch unsere Gesetzgebung, in 3 Wards getheilt worden.

☞ Ex-Gov. Todd von Ohio starb am 29. Feb. in Waschington, D. C.

☞ Auf dem Greenwood-Friedhofe bei New-York sind im Ganzen 129,410 Todte begraben.

☞ Das in New-York erscheinende „Daily Bulletin" schätzt die Quantität Thee, welche in den Ver. Staaten im Jahr 1867 consumirt wurde, auf 33,027,081 Pfund. Die jährlichen Theesendungen aus China werden in New-York für das laufende bereits erwartet. Die Fahrzeuge, auf welchen der Thee nach den Ver. Staaten verbracht wird, sind gewöhnlich sechs Monate unterwegs.

☞ Ein Geheimpolizist der Regierung hat neulich in Chicago ein Geldfälschernest ausgehoben. Er arretirte vier Individuen, und nahm für $40,000 gefälschtes Kleinpapiergeld, sowie die Stempelplatten und Werkzeuge weg. Die Verhafteten wurden jeder unter $1000 Bürgschaft gestellt.

☞ Die Soldaten in Fort Stevenson leiden durch die Kälte fürchterlich. Um nicht zu erfrieren, haben sie verschiedene Brettergebäude niederreißen müssen. Die Indianer der Umgegend leben von Pferdefleisch.

☞ Ueber eine halbe Million Menschen wohnt in der Stadt New-York in Miethshäusern und Kellern. Ein New-Yorker Miethshaus hat gewöhnlich acht Etagen, und zwei derselben sind auf einen Platz von 100 bei 25 Fuß gebaut.— Von den Unglückseligen, welche auf diese Weise ihr Leben fristen müssen, sind in der 24sten Ward 290,000 auf einer Quadratmeile zusammengepfercht.

Diamantendiebstahl.

$50,000 Werth Juwelen gestohlen.

Einer der Diebe verhaftet.

Heute vor 8 Tage betrat ein sehr fein gekleideter Herr den Juwelenladen von Caldwell und Co. 902 Chestnut Straße, Philadelphia, und verlangte, einige Diamantringe zu sehen. Zwei Reihen solcher Ringe wurden ihm eingehändigt, und er lief in einem unbewachten Augenblicke mit denselben davon. Die Ringe repräsentirten einen Werth von $50,000. Er wurde bis nach Delmonico's an der Ecke der 9. und Chesnut Straße verfolgt, wo man ihn arretirte, jedoch nicht eher, bevor es ihm nicht gelungen war einen großen Theil der Edelsteine in einen Abtritt zu werfen. Er wurde zur Centralstation vor Aldermann Beitler gebracht und halte dort ein Verhör. Der Gefangene nannte sich Martin Bell. Die folgenden Zeugen wurden verhört:

James E. Caldwell schwor—Der Diebstahl der Ringe verursachte eine solche Confusion, das ich erst 5 Minuten später den Verlust erfuhr; auf der Flur nahe der Thür lagen mehrere Ringe, die Leute auflasen; dann kam der Mann (auf den Gefangenen deutend) mit einem Polizisten in den Laden; wir durchsuchten seine Taschen und fanden gegen 30 Ringe; die verloren gegangenen kann ich nicht angeben eine Reihe der werthvollsten Ringe wird noch vermißt.

Joseph H. Brazier schwor—Er sei Mitglied der Firma, und war zur Zeit des Diebstahls in der Mitte des Ladens, fand den Mann im Gewahrsam eines Pilizisten, und dann in der Tasche des Ersteren einen Theil der Ringe.

Polizist Henderson schwor, sah eine Menge Menschen nach Delmonicos laufen und fand dort auf dem Abtritt diesen Mann (Gefangenen), den er dann nach dem Laden von Caldwell zurückbrachte.

Der Gefangene wurde in Ermangelung von $7000 Bürgschaft für ein ferneres Verhör das am Samstag stattfinden soll, beigesteckt. Man vermuthet, daß mehrere Helfershelfer ihn außerhalb des Ladens erwarteten und mit der einen Stange, an der sich die werthvollsten Ringe befanden, entkamen.

Anekdote aus Sherman's Feldzuge.

Als General Sherman in Atlanta Vorbereitungen zu seinem berühmten Zuge traf, wurde ein Befehl erlassen, daß alle Bürger Atlanta innerhalb zwölf Tagen (nördlich oder südlich) zu verlassen hätten. Kurz nach Bekanntmachung dieses Befehls trat ein Herr in Sherman's Office und fragte nach dem Generale. Als der General sich ihm vorgestellt, entspann sich folgendes Gespräch:

Bürger. General, ich bin ein Nördlicher aus dem Staate Connecticut; habe hier in Atlanta sieben Jahre gelebt und viel Eigenthum erworben. Jetzt bin ich hier, um Sie zu bitten, mich von dem Ausweisungsbefehle ausnehmen zu wollen, da ich fürchte, daß mein Eigenthum zerstört wird, wenn ich fortgehe.

General. Welche Art von Eigenthum besitzen Sie? Vielleicht kann ich eine Ausnahme machen.

Bürger. Ich besitze mehrere Läden, drei Wohnhäuser, eine Plantage, zwei Meilen von der Stadt, und eine Gießerei.

General. Eine Gießerei? Was haben Sie in dieser gemacht?

Bürger. Ich habe Gußwaaren fabricirt.

General. Welche Art von Gußwaaren? Kugeln und Bomben und derartige Sachen?

Bürger. Ja ich habe Kugeln und Bomben gießen lassen.

General. Sie haben Kugeln und Bomben gegossen, um ihr Vaterland zu zerstören und Sie bitten noch um Nachsicht, weil Sie, wie Sie angeben, ein Nördlicher seien? Ja, Herr, ich will eine Ausnahme mit Ihnen machen: Sie werden morgen früh mit Sonnenaufgang nach dem Süden gehen!—Adjutant, Sie werden dafür Sorge tragen, daß dieser Befehl ausgeführt wird!— Sergeant, zeigen Sie diesem Manne die Thür!

Bürger. General, darf ich nicht nach dem Norden gehen?

General. Nein, dort sind schon zu viel von ihrer Sorte.

☞ Die Insel Java muß ein angenehmer und gemüthlicher Aufenthaltsort sein. Zufolge eines offiziellen statistischen Berichts wurden daselbst in einem Jahre 148 Personen von Tigern aufgefressen; und in einem andern Jahre traf dasselbe Schicksal 131 Personen. Durch Krokodille wurden in einem Jahre 50 Menschen und 30 bis 40 von Schlangen getödtet. Den Einwohnern scheint aber diese Plage zur zweiten Natur geworden zu sein, denn sie benehmen sich sehr gleichgültig gegen dergleichen Gefahren. Der Gouverneur der Inseln hat seit Kurzem eine Belohnung von 2 Pfund für jeden getödteten Tiger ausgesetzt.

☞ In der Nähe von Salem, Waschington Co., Indiana, lebt ein Deutscher, welcher 76 Jahre alt ist und täglich noch eben so viele Fenzriegel machen kann wie mancher junge Mann. Er arbeitet gewöhnlich bei Bauern und setzt seinen Lohn fest. Im Sommer verlangt er per Monat 88 und im Winter 85, nebst Kost und Waschen seiner Kleidungsstücke. Derselbe versertigt seine Kleidungsstücke und bessert sie aus. Er spricht fließend Englisch und scheint eine sehr gute Erziehung genossen zu haben.

☞ Bettes, V. St. Assessor in Waterloo, Ill, wurde am 27. Feb. in St. Louis garrotirt und um $3000 beraubt.

Geschäfts-Notizen.

Das fäshionable Milliner-Etablisement verlegt.

Ja das fäshionable und wohlfeile Milliner-Etablisement der Mrs. M. A. C. Krämer, in Allentaun ist neulich verlegt worden, und zwar zur zweiten Thüre unterhalb dem „American Hotel" in der Ost-Hamilton Straße, unterhalb der 6ten—und gleich mit der Verlegung ist noch ein ungeheuer großer Vorrath aller in die Jahrszeit passender Güter erhalten und „geschelft" worden, so daß ihr Stock nun bei weitem der größte und bestausgewählte in dieser City ist—und rufet man an, so hat man sich auch bald überzeugt daß er um vieles der wohlfeilste ist. Man siehe ihre Anzeige und rufe an, um sich selbst von der Wahrheit des Gesagten zu überzeugen. 2

Miller, Schreiber und Comp.

Obige Firma macht Geschäfte in dem Trocken-Waaren Handel, und es ist zum Erstaunen wie viele Güter diese Herren verkaufen, — ja es ist wirklich wundervoll. Eine Ursache können wir uns aber wohl denken, und es ist diese, daß sie vielleicht die wohlwollendsten und „accömodatingsten" Menschen in dieser Stadt sind. Von guten, schönen und wohlfeilen Waaren wollen sie aber nichts mehr gesagt haben—denn sie meinen das „Gässen" sei ihnen zum Abscheu geworden. Sie wünschen aber, wenn etwas, gesagt zu haben, daß sie wie die Sachen stehen, recht gut zufrieden und völlig überzeugt sind, daß sie an den rechten Preisen verkaufen — weil, wenn irgend Jemand einmal von ihnen gekauft hat, er sicher nie wieder an einem andern Ort kauft, und stets immer wieder bei ihnen vorspricht. Es ist dies starkes Zeugniß und kann aber nicht umgestoßen werden. — Stohr an der Ost-Hamilton-Straße, neben der ersten National Bank. 2

Schlechte Zeiten.

In manchen Trockenwaaren Häuser wird geklagt, daß die Zeiten schlecht seien, daß gegenwärtig nur Wenige in die Stadt kommen, und die Stadtleute auch nicht kaufen wollten. Nun halt, dies ist ein großer „Mistak"—denn man kann nur nach dem Stohr von E. S. Scheimer, und Co., an der West-Hamilton-Straße, den nächsten oberhalb dem Adler Hotel gehen, und dann wird man gewiß nicht mehr länger glauben, daß die Zeiten schlecht sind — denn da ist es stets gepackt voller Menschen, so daß man sich kaum umdrehen kann, und die Stohrklieper die meiste Zeit nicht Rath thun können. Ja so ist es — wer nun ebenfalls eine solche „Crowd" haben will; der muß eben auch einen solchen schönen und großen Stock Güter halten, und so wohlfeil verkaufen wie sie—und dann mags vielleicht gehen

Gewünschte Fuhrwesen.

Wer von den allerbesten, allerdauerhaftesten, allerwohlfeilsten und allerschönsten Fuhrwerken, die in diesem Caunty zu erhalten sind—solche als Carriagen aller Art, alle Arten einspännige Fuhrwerke die jetzt im Gebrauch sind, Sulkies, u. s. w., zu kaufen wünscht, dem würden wir anrathen bei Phaon A. Semmel, Kutschenmacher in Sägersville, Lecha Caunty, anzurufen, allwo er dieselbe gerade so wie er sie wünscht erhalten kann. Rufet bei ihm an, denn eine Reise von 30 bis 50 Meilen dahin „bezahlt Euch wirklich ganz gut"—dies geben auch alle Sachverständige gerne zu.

Der wohlfeile Stohr.

Hr. Kramm, der wohlfeile Stohrhalter an der Sten oberhalb der Turner Straße, in Allentaun hat soeben wieder einen neuen Vorrath von Güter erhalten, die immer noch billiger sind, als seine früheren; als Trockenwaaren aller Art, welche alle zu benamen man einige Spalten des Blattes haben müßte, und Grozereien die gar nicht geboten werden können. Oh, die Extra Syrups, Caffee, Zucker, Flauer, die herrlichen Schinken und die unübertrefflichen Pickels,—ja die sind herrlich. Geht doch nur einmal hin und besehet und versucht sie, und wir brauchen Euch gewiß nicht mehr auf Eure Interessen aufmerksam zu machen. Das ist bestimmt so. 2

Gründlich wahr.

Geehrte Herren: Es ist wahrlich nicht der Mühe werth, daß man davon spricht—T. B. Rhoads' wohlfeiler Kleider-Stohr ist das bestgefüllte und fäshionabelste Etablisement dieser Art, in der ganzen City von Allentaun — und so wie es das bestgefüllte und fäshionabelste ist, so ist es auch in allen Stücken das Vortheilhaftesie. Daher, Alle die Ihr von den besten und wohlfeilsten Kleider haben wollt, so findet Ihr diesen Laden an der Ost-Hamilton Straße, in Allentaun, und zwar da wo der große Adler in der Thüre angebracht ist. 2

Wer ist zu blamiren?

Ja wer ist zu blamiren, wenn dem Volk seine Taschen die Auszehrung bekommen? Hm! die Leute sind einzig und allein selbst die Schuld davon—denn laßt sie zu Milton J. Krämer, in den Eckstohr an dem Centre Viereck, dem Adler Hotel gegenüber, in Allentaun gehen, um ihre Waaren zu kaufen—allwo ein Thaler, ein Thaler meint — und wo Ihr auch einen Thalerwerth Trockenwaaren für einen Thaler bekommt. Haltet Ihr dies im Gedächtniß, so wird diese Taschen-Auszehrung bald wieder verschwunden sein. 2

Sonntags-Schul-Fest.

Eine Anzahl „Kleine Wanderer", von der Howard Mission, N. Y. Ehrw. W. C. Van Meter, Supt., werden in Verbindung und für die Allentaun Baptisten Sonntags-Schule, eine Unterhaltung gegeben, in dem Courthause zu Allentaun am Freitag Abend den 20sten März, anfangend um 7 Uhr Abends.—Einlaßpreis für Erwachsene 25 Cents:—Das Publikum ist achtungsvoll eingeladen beizuwohnen.

Marktberichte.

Preise in Allentaun am Montag.

Flauer (Barrel)	$12 00	Butter (Pfund)	35
Weizen (Bushel)	2 25	Unschlitt	12
Roggen	1 70	Schmalz	16
Welschkorn	1 30	Wachs	40
Hafer	70	Schinkenfleisch	20
Buchwaizen	1 15	Seitenstücke	14
Flachssamen	2 25	Kepfel Whiskey	2 25
Kleesamen	7 25	Roggen-Whiskey	3 50
Timothysamen	3 00	Hickory-Holz (Klafter)	5 00
Grundbeeren	1 50	Eichen-Holz	4 00
Salz	1 20	Steinkohlen (Tonne)	4 50
Eier (Dutzend)	30	Hopfen	8 00

Verheirathet.

Am 7ten März, durch den Ehrw. Hrn. A. J. G. Dubs, Hr. Charles Henry, letzthin vom 47sten Pa., Regiment, mit Miß Fayette Keller, beide von dieser City.

Am 10ten März, durch den Ehrw. Hrn. Disfinger, der Ehrw. William Wieand, von Tamaqua, mit Miß Carolina Haines von Allentaun.

(Eingesandt durch Pastor Rath,)

Am 5ten März, Dr. W. H. Hapler, von Catasauqua, mit Miß H. Klein von Hanover.

Am 8ten März, Hr. Jacob Yoder, mit Miß Jsarena Weber, beide von ober-Saucon.

Gestorben.

Am 7ten Februar zu Cincinnati, Ohio, an der Auszehrung, Herr Jacob S. Dury, wohnhaft zu Mount-Sterling, Kentucky, in dem Alter von 35 Jahren.—Hr. Dury wurde als unbemittelter Knabe in dieser Stadt erzogen—erlernte das Schneidergeschäft, und nachdem dies geschehen war, wanderte er nach Kentucky aus.—Er etablirte daselbst eine Zeitung, befürwortete die Grundsätze der alten Whig- und später die der republikanischen Parthei—studirte die Rechtswissenschaft und fungirte daselbst als Rechtsgelehrter in den verschiedenen Courten.—Er war ein sehr begabter junger Mann, ein kräftiger Schreiber und ein vortrefflicher, geschickter und angenehmer Redner—und war daher mit Ausnahme seiner Gesundheit glücklich in dieser Welt.— Sein all-zufrühes Dahinscheiden wird von allen die ihn kannten tief betrauert.—Sanft ruhe dessen Asche!

Am 16ten März, in Easton, Hr. Alexander Clifton, früher von dieser City, in dem Alter von etwa 54 Jahren.

Am 4ten März, zu Tonti Illinois, Lidia, Ehegattin des Hrn. George A. Klein früher von diesem Caunty, in dem Alter von 64 Jahren.

Am 9ten März, in dieser Stadt, Anna Florence, Tochter von James und Maria Ritter, alt 14 Monaten.

Am letzten Freitag in dieser Stadt, Alvin, Sohn von Adam und Eliza Woollever, in dem Alter von 1 Jahr und 6 Monaten.

Am 7ten März in Süd-Whelthall Taunschip, Lecha Caunty, Maria, Ehegattin des Hrn. Nicholas Nabenold, in dem Alter von etwa 80 Jahren.

Am 9ten dieses Monats, in Hanover Taunschip, diesem Caunty, Abigael, Ehegattin von Edward Seider, eine geborne Rohn, in dem Alter von 54 Jahren, 11 Monaten und 23 Tagen.

Am vorletzten Sonntag, in Emaus, Emelie Louisa, Tochter von John und Frederika Weber, im 7ten ihres Monat Alters.

Am 4ten März in Ober-Milford, Daniel, ein Sohn von Aaron und Ellen Krauß, im 8ten Lebensmonat.

Phaon A. Semmel,

Kutschenmacher in Sägersville, Lecha Caunty.

Der Unterzeichnete bedient sich dieser Gelegenheit, seinen Freunden, so wie dem geehrten Publikum überhaupt anzuzeigen, daß er das

Kutschenmacher-Geschäft,

noch immer an seinem alten Standplatze, in Sägersville, Lecha Caunty betreibt, und zwar jetzt großartiger als je—Er verfertigt Alle Arten von Carriagen, Sulkies und leichte Spazierwägen, von allen Benennungen,

so wie auch Truck-Wägen und hält auch alle diese Artikel zum Verkauf auf Hand. — Er verfertigt von den allerfeinsten Lust-Wägen die noch je in dieser Gegend dem Publikum vor Augen kamen — auf Verlangen macht er dieselbe auch schwerer—gerade nach dem Geschmack seiner Kunden.

Er ist stolz hier sagen zu können, daß er keine als von den allerbesten und geschicktesten Arbeiter im Caunty angestellt hat, und daher spricht er gut für jeden Artikel der seine Werkstätte verläßt. Ferner ist es allbereits bekannt daß er nur die allerbesten Materialien aufarbeiten läßt—von Kitt ist hier keine Rede-- und in allen dem obengesagten ist keine Prahlerei und kein Humbug, wie sich jeder selbst überzeugen kann, wenn er bei ihm anruft und seine Arbeit besieht.— Auch bemerkt er noch, daß er seine Arbeiten

So wohlfeil und auch etwas wohlfeiler

ablaßen kann, als irgend ein anderer Kutschenmacher in diesem und den angränzenden Counties. —Es ist dies zwar viel gesagt, aber er hat Ursache dies zu sagen— welche Ursachen, er einem jeden seiner Kunden zwischen 4 Augen sagen will —weil es doch auch die Nichtkunden nicht wißen brauchen.

Flick-Arbeit, versteht er auf die kürzeste Anzeige und zu den billigsten Preißen.

Er ist dankbar für genoßene Kundschaft, und bittet um eine Fortdauer derselben, welche er durch pünktliche Bedienung, gute Arbeit und nur geringen Forderungen, noch um Vieles zu erweitern gedenkt.

Phaon A. Semmel.

März 17. 1868 nq6M

Jetzt für die Bargains!

Oeffentlicher Verkauf,

Von allerlei Hausrath!

Es sollen auf öffentlicher Auction verkauft werden auf Samstags den 28sten März, um 12 Uhr Mittags, an der Werkstätte des Unterzeichneten in der West-Hamilton-Straße, einige Thüren Oberhalb Hagenbuchs Gasthause—auf der nämlichen Seite,

Allerlei neue und Zweite-Hand Cabinet-Waaren,

Als Bureaus, Sideboards, Schränke, Sinks, Bettladen, Stühle, Waschständs, Lounges, Spiegel u. sw

Der Verkauf findet nur deßwegen statt, weil er seine Werkstätte am 1sten April verlegen wird, um seinen Stock zu verweniger—und es sind große Bargains zu erwarten, da sein Vorrath ein erster Güte ist—und alles Angebotene ohne Rückhalt verkauft wird.

☞ Seine Werkstätte wird er auf das andere Ende der nämlichen Lotte verlegen, allwo er fernerhin das Cabinetmacher-Geschäft mehr großartig als noch je bisher betreiben wird—und versichert daher, daß er alle Ansprechende hinsichtlich der Schönheit, Preiße und Dauerhaftigkeit seiner Waaren vollkommen befriedigen kann.

☞ Sollte das Wetter am 28sten März ungünstig sein, so findet die Auction am 30sten desselben Monats statt.

Die Bedingungen am Verkaufstage durch.

Henry Berkenmayer.

März 17. 1868. nq3m

Court-Proklamation.

Sintemal der Achtb. J. Pringle Jones, Präsident-Richter in den verschiedenen Courten von Common Pleas vom dritten Gerichtsbezirk bestehend aus den Counties Lecha und Northampton, im Staat Pennsylvanien, kraft seines Amts Präsident-Richter der verschiedenen Courten von Oyer und Terminer und allgemeiner Gefängniß-Erledigung in besagten Counties; und Reuben Guth und James Fry, Esqrs., Gehülfsrichter der Courten von Oyer und Terminer und allgemeiner Gefängniß-Erledigung für die Richtung von Haupt- und andern Verbrechen in ersagtem Lecha Caunty ihren Befehl an mich gerichtet haben, worin sie eine Court von Oyer und Terminer und vierteljährlicher Sitzung und Common Pleas anberaumen, welche gehalten werden soll in der Stadt Allentaun, für das Caunty Lecha, auf den

ersten Montag im Monat April, 1868,

welches der 6te Tag des besagten Monats ist, und welche drei Wochen dauern soll:

So wird hiermit Nachricht gegeben

an alle Friedensrichter und Constabel innerhalb des besagten Caunty-Lecha, daß sie dann und daselbst sich in eigener Person mit ihren Rolls, Records, Inquisitionen und Examinationen einzufinden haben um ihren Pflichten vor ersagter Court abzuwarten.

Desgleichen werden auch alle Diejenigen, welche gegen Gefangene in dem Gefängniß des Caunty's Lecha als Kläger oder Zeugen aufzutreten haben, benachrichtiget, daß sie sich alldort und daselbst einzufinden haben, um dieselben zu prosequiren, wie es ihnen Recht dünken mag.

Gegeben unter meiner Hand, in der Stadt Allentaun, diesen 17ten Tag December im Jahr unseres Herrn 1868.

GOTT erhalte die Republik!

Jacob Holben, Scheriff.

Scheriff's Amtestube, Allentaun,
März 17, 1868. nq6C

Allentaun Cemetery.

Die jährliche Versammlung der „Allentaun Cemetery Gesellschaft", wird gehalten werden, an dem „American Hause" auf Oster-Montag den 13ten April, nächstens, um 1 Uhr Nachmittags, zu welcher Zeit eine Wahl für Beamten, welche für das eintretende Jahr zu dienen haben, stattfinden wird.

C. Pretz, Sec.

März 17, 1868. nq3m

Union Cemetery.

Die jährliche Wahl der „Union Cemetery Gesellschaft", von Allentaun, findet statt an dem Hause von Benjamin J. Hagenbuch, am Oster-Montag den 13ten April, nächstens, um 1 Uhr Nachmittags.—Bei derselben sollen ein Präsident, ein Secretär, ein Schatzmeister, ein Trustee und 3 Verwalter gewählt werden welche für das eintretende Jahr zu dienen haben.—Auf Verordnung der Board der Verwalter.

Charles K. Heist, Sec.

März 17, 1868. nq3m

Der Wohlfeile

Milliner Stohr

In der City Allentaun.

Eine grändöse Frühjahrs-Eröffnung am Dienstag den 17. März,

Mrs. Tilghman W. Krämer,

Macht den Ladies von Allentaun und der umliegenden Gegend ehrerbietigst bekannt, daß sie das Gebäude, die zweite Thüre unterhalb dem „American Hotel," in der Ost Hamilton St., bezogen hat—allwo am 17. März eröffnet ward, ein wunderschönes

Milliner Etablisement,

und allwo die meist elegantesten-Styles von Milliner-Waaren, als:

Bonnets,
Hüten,
Bänder,
Velvets,
Crapes,
Blumen.
Kopfdreßen,
Veils, u. s. w.

so wie alle Arten von

Dreß-Trimmings

erhalten werden können—und zwar an den allerniedrigsten Preißen.

Sie hat die Dienste der Mrs. Idler, von Philadelphia, anerkannt in jener City wegen ihrer langen Verbindung mit einem der meist modigsten Etablisements an der Chesnut Straße, als eine Vorgängerin der „Fäschions" gesichert, und ist daher völlig überzeugt daß sie vollkommene Zufriedenheit geben kann—und dies in allen Hinsichten.—Ihr Etablisement enthält

Das reichste und verschiedenartigste Assortement,

von Güter, schicklich für alle Geschmacke, in sich schließend, das je dem Publikum dieser City zum Anschau oder zum Verkauf angeboten wurde.

Sie ladet die Damen ein ihre so herrlichen und geschmackvollen Güter und Styles zu examiniren, wo sie sich dann bald selbst überzeugen werden, wo der rechte Ort zum Kaufen ist—und der ist die 2te Thüre unterhalb dem „American Hotel" in der Ost-Hamilton Straße

☞ Die spätesten „Fäschions" sobald sie ausgefertigt sind, werden stets von dem Hause erhalten, mit welcher Mrs. Idler in Verbindung gestanden hat.

Besondere Aufmerksamkeit wird dem Bleichen und dem Trimmen der Bonnets geschenkt.

☞ Höchst und aufrichtig dankbar für bereits genoßene Kundschaft, bittet sie um eine Fortdauer derselben, welche sie sich zu allen Zeiten durch gute Behandlung, fäshionable, gute und schöne Güter und billige Preise zu verdienen suchen wird.

Mrs. T. W. Krämer.

März 17. 1868 nq4v

Verhörs-Liste.

Folgende Rechtsfälle werden vor der Common Pleas Court von Lecha Caun